



November 2017

Mit unserem Newsletter wollen wir Unternehmen aus der Region darüber informieren, wie Sie von der EU profitieren können. Die Themen umfassen neben wichtigen Terminen wie Markterkundungen, Messen und Informations-veranstaltungen auch - nach Branchen gegliedert - Förderprogramme, aktuelle Entwicklungen in Wirtschaft und Forschung sowie Kooperationsmöglichkeiten. Das Enterprise Europe Network Rheinland-Pfalz/Saar wird getragen von den Partnern EIC Trier IHK/HWK-Europa- und Innovationscentre GmbH, IMG Innovations-Management GmbH in Kaiserslautern sowie saaris - saarland.innovation&standort e. V. in Saarbrücken.

INHALT

- [Service-Angebot des Monats](#)
- [Termine](#)
- [Industrielle Technik](#)
- [Medizin/Biotechnologie](#)
- [Umwelt/Energie](#)
- [Informationstechnologien](#)
- [Dienstleistungen](#)
- [Sonstiges](#)
- [Kontakt](#)



SERVICE-ANGEBOT DES MONATS

Workshop zum Thema CE-Kennzeichnung von Maschinen und Anlagen

Die EU-Maschinenrichtlinie 2006/42/EG befindet sich derzeit in der Überarbeitung und wird voraussichtlich 2020 in einer neuen Fassung veröffentlicht werden. Es zeichnen sich bereits jetzt erste zu erwartende Änderungen ab. Um den betroffenen Unternehmen einen Überblick über die Neuerungen zu verschaffen, veranstaltet das Enterprise Europe Network bei saaris am 13. Dezember 2017 in der IHK Saarland einen Workshop zu diesem Thema. Der Referent Edwin Schmitt von der TÜV Rheinland Consulting GmbH vermittelt für die Anwendungspraxis der Maschinenrichtlinie nützliche Informationen. Dies betrifft etwa den Umgang mit Veränderungen und Umbauten an bestehenden, bereits im Betrieb befindlichen Maschinen: Wann muss z. B. in diesen Fällen die CE-Kennzeichnung erneuert werden? Weiterhin erhalten die Teilnehmer praktische Hinweise zur Vorgehensweise bei der Risikobeurteilung, die den Kern der Konformitätsbewertung von Maschinen und Anlagen darstellt und deren Erstellung gesetzlich vorgeschrieben ist. Nach einer Mittagspause sind 20-minütige persönliche Gespräche mit dem Referenten möglich. Die Teilnahme an dem Workshop ist kostenlos.

[Kontakt: Carine Messerschmidt]

^

TERMINE

Trier: Einsatz in- und ausländischer Subunternehmen - Haftungsrisiken vermeiden

Der Einsatz von Subunternehmen ist am Bau sehr verbreitet. Gründe dafür sind der zunehmende Fachkräftemangel, Kosten- und Flexibilisierungsgesichtspunkte. Nicht nur große General- oder Hauptunternehmer greifen auf Nachunternehmer zurück, sondern auch kleinere Bau- oder Handwerksbetriebe. Neben inländischen werden zunehmend ausländische Subunternehmen eingesetzt. Das Seminar am **8. November 2017** in der IHK Trier vermittelt einen Überblick über die Besonderheiten der Zusammenarbeit mit Subunternehmen. Die Referenten gehen auch auf die gesetzlichen Rahmenbedingungen des Nachunternehmereinsatzes innerhalb der EU ein sowie die Abgrenzung zwischen Werkverträgen und Arbeitnehmerüberlassung. Außerdem werden die Haftungsrisiken und das Verhältnis zum Auftraggeber behandelt. Ein Überblick über die Vertragsgestaltung rundet das Programm ab.

[Kontakt: [Dagmar Lübeck](#)]

WebinarREIHE – Additive Fertigung

Das Thema Additive Fertigung und deren Anwendungsmöglichkeiten ist derzeit in aller Munde. Weil die Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen in Rheinland-Pfalz das Thema auch sehr bewegt, wurde es als Schwerpunktthema in die Aktivitäten der Transferinitiative Rheinland-Pfalz aufgenommen. In Kooperation mit dem Technologieland Hessen findet die webinarREIHE „Additive Fertigung – Von Experten aus Wissenschaft und Wirtschaft für Nutzer und Interessierte“ statt. Die Reihe beginnt am **9. November 2017** um 16:00 Uhr mit dem Beitrag „Additive Fertigung – Grundlagen und Anwendungen für metallische Werkstoffe“ des Lehrstuhls für Fertigungstechnik und Betriebsorganisation der Technischen Universität Kaiserslautern. In seinem Beitrag wird M. Sc. Gläßner die Grundlagen der Additiven Fertigung aufzeigen, die Gründe für die Eignung des Verfahrens für kleine Stückzahlen darlegen und auf die Bewältigung einer hohen Varianz eingehen. Die Anmeldung ist formlos an kamlage@img-rlp.de möglich. Die webinarREIHE wird am 14. Dezember mit einem Beitrag des Fraunhofer-Instituts für Techno- und Wirtschaftsmathematik zum Themenbereich Simulation fortgesetzt. Weitere Themen der Reihe ab Januar 2018: Rechtliche Aspekte der Nutzung des Verfahrens; Bauteilprüfung und –optimierung; Selective Laser Melting – Fertigungsgerechte und kostenoptimierte Bauteilgestaltung; Anwendungen im Polymerbereich; Neue Materialentwicklungen; Anwendungsbeispiele im industriellen Umfeld; Aus- und Weiterbildungsangebote sowie aktuelle Forschungsprojekte und die betriebswirtschaftliche Sicht auf das Verfahren.

[Kontakt: [Heike Jaberg-Weinspach](#)]

Trier: Auswirkungen der Datenschutz-Grundverordnung für Unternehmen ab 2018

Ab dem 25. Mai 2018 wird die Datenschutzgrundverordnung (DS-GVO) in der gesamten Europäischen Union unmittelbar gelten. Die DS-GVO löst dabei die bisherige EU-Datenschutzrichtlinie ab und wird in weiten Teilen auch das nationale Datenschutzrecht ersetzen. Unternehmen müssen ihre Prozesse, bei denen personenbezogene Daten verarbeitet werden bis dahin unbedingt umgestellt haben. Besonders relevant sind die künftigen Bußgeldrahmen sowie die Regelungen zur Haftung. Das maximale Bußgeld beträgt dann, statt bisher bis zu 300.000 Euro, bis zu 20 Mio. Euro bzw. bis zu vier Prozent des weltweiten Jahresumsatzes eines Unternehmens. Die DS-GVO sanktioniert jeden Verstoß gegen eine Vorschrift. Neben den behördlichen Sanktionen sieht die DS-GVO auch die Möglichkeit zur Durchsetzung von Schadensersatzansprüchen von einer rechtswidrigen Datenverarbeitung Betroffener vor. Zusätzlich lässt die DS-GVO auch Verbandsklagen zugunsten der Betroffenen zu. Die Veranstaltung am **9. November 2017** in der IHK Trier verschafft einen umfassenden Überblick über die wichtigsten Anforderungen an kleine und mittlere Unternehmen bei der Umsetzung der DS-GVO im eigenen Unternehmen. Das Seminar richtet sich branchenübergreifend an Geschäftsführer und IT-Verantwortliche sowie an verantwortliche Mitarbeiter in EDV-Abteilungen von KMU.

[Kontakt: [Matthias Fuchs](#)]

Saarbrücken: Umsatzsteuer in Binnenmarkt und Export

Der richtige Umgang mit Umsatzsteuer im grenzüberschreitenden Handel ist für Exporteure von großer Bedeutung. Zu beachten sind Gesetze zu Verbringungs nachweisen (Gelangensbestätigung) sowie Sonderregeln für innergem. Reihen- und Dreiecksgeschäfte. Anhand von Beispielen werden in dieser Veranstaltung von saaris und IHK Saarland am **23. November 2017** Risiken, Handlungsempfehlungen und Gestaltungsmöglichkeiten für die Exportpraxis aufgezeigt. Auf dem Programm stehen der EU-Binnenmarkt; die Lieferung beweglicher Ware; Dienstleistungen im Binnenmarkt; Werk-/Montagelieferungen im Binnenmarkt; sonstige steuerliche Aspekte innergemeinschaftlicher Lieferungen und Leistungen. Die gemeinsame Veranstaltung von saaris und IHK Saarland am 23. November 2017 richtet sich an Geschäftsführer sowie Mitarbeiter aus den Bereichen Exportabwicklung, Finanz- und Rechnungswesen.

[Kontakt: [Anja Schönberger](#)]

Mainz: EUROSTARS – das Förderprogramm für forschende KMU in Kooperationsprojekten

Eurostars ist ein Förderprogramm speziell für forschende kleine und mittelständische Unternehmen (KMU), die in internationalen Kooperationen gemeinsam mit Partnern innovative Entwicklungsprojekte durchführen wollen. Unternehmen und Forschungseinrichtungen sind eingeladen, am **23. November 2017** (14:00 Uhr bis 17:00 Uhr) in der Hochschule Mainz (Campus, Lucy-Hillebrand-Straße 2, Raum A 3.01/Senatsraum) an einer kostenfreien Veranstaltung teilzunehmen. Weitere Informationen zur Anmeldung im EEN Veranstaltungskalender auf <http://www.een-rlpsaar.de>.

[Kontakt: Dr. Julia Dohnt-Glander]

^

INDUSTRIELLE TECHNIK

Kommission stellt Strategie für künftige Industriepolitik vor

Die EU-Kommission hat soeben ihre neue Strategie für die europäische Industriepolitik vorgelegt. Damit will sie die Rahmenbedingungen schaffen, „so dass unsere Unternehmen in puncto Innovation, Digitalisierung und Verringerung der CO₂-Emissionen weltweit Nummer eins bleiben oder werden“, wie Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker in seiner Rede zur Lage der Union am 13. September ankündigte. Das Paket fasst bestehende Initiativen zusammen und setzt neue Impulse, etwa zur Stärkung der Cybersicherheit der Industrie und für eine für saubere und vernetzte Mobilität. Mit der erneuerten EU-Strategie für die Industriepolitik werden alle bestehenden und neuen horizontalen und sektorspezifischen Initiativen zu einer umfassenden Industriestrategie zusammengeführt. Darin werden die Aufgaben geklärt, die auf alle beteiligten Akteure zukommen, und die Foren dargelegt – ein jährlicher Industrietag, der erstmals im Februar 2017 abgehalten wurde, und ein hochrangiger Runder Tisch der Industrie – mit deren Hilfe vor allem die Industrie und die Zivilgesellschaft in Zukunft industriepolitische Maßnahmen mitgestalten können. Weitere Informationen finden Interessierte auf https://ec.europa.eu/germany/news/20170918-lage-der-union-2017-kommission-strategie-industriepolitik_de.

Neue Strafzölle gegen gedumpte Stahlimporte aus Drittländern

Die Europäische Kommission hat soeben endgültige Antidumpingmaßnahmen auf Stahlerzeugnisse aus Brasilien, Iran, Russland und Ukraine verhängt. Die Strafzölle betreffen warmgewalzte Flacherzeugnisse aus Eisen und Stahl, die im Baugewerbe, dem Schiffbau, in der Autoindustrie und für Energieversorgungsleitungen verwendet werden. Um europäische Unternehmen vor Wettbewerbsverzerrungen zu schützen, gelten ab sofort Aufschläge für diese Importe von 17,60 bis zu 96,50 Euro pro Tonne. Untersuchungen der Kommission hatten ergeben, dass diese Erzeugnisse in Europa zu stark gedumpten Billigpreisen verkauft werden. Stahlprodukte aus Serbien standen ursprünglich ebenfalls im Visier der EU, fielen aber wegen zu geringer Importmengen nicht unter die Antidumpingmaßnahmen. Die Verhängung der Strafzölle zählt zu einer Reihe weiterer Antidumping- und Antisubventionsmaßnahmen, die sich vor allem gegen Stahlerzeugnisse aus China richten. Insgesamt hat die EU 48 dieser Maßnahmen auf Stahlprodukte aus Drittländern verhängt. Die EU steht in engem Kontakt mit dem neu gegründeten Globalen Forum zu Stahlüberkapazitäten. Mehr auf https://ec.europa.eu/germany/news/20181006-strafoelle-stahlimporte_de.

Französisches Unternehmen mit einer Niederlassung in Rumänien ist auf **Oberflächenbehandlungen**, Verchromen auf Kunststoffen, Flüssigfarben, originelle und innovative Dekore spezialisiert. Mit seinem Know-how und fundierten Kenntnissen der Märkte sucht die Firma neue Fertigungs- und Zuliefervereinbarungen in den Bereichen Automobil, Sport/Freizeit, Haushaltsgeräte, Medizintechnik, Brillen, Luftfahrt und Medizin. (BOFR20170831001)

Französischer Hersteller von **Präzisionsteilen** für Luft- und Raumfahrt, Medizintechnik, Verteidigung und Weltraum bietet internationalen Unternehmen qualitativ hochwertige Fertigungs- und Zulieferdienste an. (BOFR20161027001)

Etablierter slowakischer Hersteller von Kunststoffprodukten mit Spritzguss- und **Thermoformverfahren** sucht Fertigungsvereinbarungen/Unteraufträge. Das Unternehmen bietet freie Produktionskapazitäten für die Herstellung von Kunststoffprodukten an, z. B. Artikel für Haus und Garten, Sportartikel, Spielzeug, Artikel für die Industrie und technische Formteile, Niederspannungstester, Plastikflaschen, Formen und Werkzeuge. (BOSK20170824001)

^

MEDIZIN-/BIOTECHNOLOGIE

EU-Länder sollen Pestizide nachhaltiger einsetzen

Die Europäische Kommission hat soeben einen Bericht zur Umsetzung der Richtlinie zum nachhaltigen Pestizideinsatz verabschiedet. Darin zieht sie Bilanz über die Fortschritte, die die EU-Mitgliedstaaten bei der Umsetzung von Maßnahmen zur Verringerung der Risiken und Auswirkungen von Pestiziden gemacht haben. Der Bericht zeigt, dass die Richtlinie zwar das Potenzial bietet, die mit dem Pestizideinsatz verbundenen Risiken deutlich zu reduzieren. Die festgestellten Verbesserungen sind jedoch begrenzt und reichen nicht aus, um die mit der Richtlinie verfolgten Ziele für Umwelt und Gesundheit zu erreichen. Dies ist überwiegend auf die nach wie vor lückenhafte Umsetzung der Richtlinie zurückzuführen. In allen EU-Ländern wurden Schulungs- und Zertifizierungssysteme für Fachkräfte eingerichtet und bis jetzt wurden fast vier Mio. Bauern im sicheren Einsatz von Pestiziden geschult. Darüber hinaus wurden 900.000 Spritz- und Sprühgeräte auf genaue und sichere Anwendung überprüft. Weitere Informationen auf https://ec.europa.eu/germany/news/20201010pestizide_de.

Spanisches Unternehmen, spezialisiert auf medizinisches Schreiben, Statistik und Datenmanagement für **klinische Studien**, vom Probeentwurf bis zur Erstellung des Schlussberichts, bietet sein Know-how für Subunternehmer oder Outsourcingvereinbarung. (BOES20170807001)

Französisches Unternehmen entwickelt neuartiges Molekül, das als erste oder zweite **Behandlungslinie** für chemoresistente Krebserkrankungen eingesetzt werden kann. Kooperationsvereinbarungen mit kompetentem Biotech- und Pharma-Partner gesucht. (TRFR20170807001)

Transfektion von DNA in Zellen ohne virale Vektoren

A Belgian company is looking for a new method / product to transfect plasmid DNA into eukaryotic cells in vivo (in animals / human) without the use of viral vectors or apparatus. The method should work in muscle cells and other tissues. The company is able to perform research & development if the development is not finalized. Different kind of agreements; commercial agreement with technical support, license agreement or research agreement, can be considered depending on the level of development. (TRBE20170814001)

^

UMWELT/ENERGIE

Für eine gemeinsame EU-Produktion von Batteriezellen - Keine Quote für Elektroautos

Die EU braucht eine großangelegte Batteriezellenproduktion für Elektroautos – und Automobilindustrie, Politik und Wissenschaft werden zusammenarbeiten, um das möglich zu machen. Das ist das Ergebnis des Treffens, zu dem der für die Energieunion zuständige Kommissionsvizepräsident Maroš Šefčovic, eingeladen hatte. Vertreten waren unter anderem BASF, Total, Continental, Siemens, Renault und Daimler und der deutsche Wirtschaftsstaatssekretär Matthias Machnig. Zu neuen CO2-Standards für Autos und Kleintransporter wird die EU-Kommission im November einen Vorschlag für die Zeit nach 2020 vorlegen. Dabei wird es keine Quote für Elektroautos geben. Die EU-Gesetzgebung war immer technologieneutral und wird dies auch in Zukunft bleiben. Die Mitgliedsstaaten sind entschlossen, eine wettbewerbsfähige Batterie-Produktion in Europa möglichst schnell aufzubauen. Dabei sollen alle Unternehmen und Länder beteiligt werden, die sich für das gemeinsame Ziel einsetzen wollen. Der Vizepräsident sieht das Potenzial, mehrere Produktionen in Europa aufzubauen. Prognosen zeigen, dass Millionen von Batterien gebraucht werden und daraus ein bedeutender Wirtschaftsfaktor aufgebaut werden kann. Nun werden sich Arbeitsgruppen organisieren, um über Fragen wie Zuliefererkette, Finanzierung, Handelsfragen, Forschung und Innovation zu sprechen. Teilnehmer aus der Industrie können innerhalb der Arbeitsgruppen die Führung übernehmen, Interesse bekunden oder als Berichtersteller dienen. Weitere Informationen auf https://ec.europa.eu/germany/news/20171012-gemeinsame-eu-produktion-von-batteriezellen-keine-quote-elektroautos_de.

Polnisches Unternehmen produziert und vertreibt mineralischen **Dünger** und sucht Geschäftspartner - Hersteller von mineralischem Dünger, dessen Produkte er auf dem polnischen Markt vertreiben kann per Handelsvertreter- oder Vertriebsvereinbarung. (BRPL20170811001)

Polnische Firma bietet effektive Technologien zur Behandlung von Abwasser und Geruchsbelästigungen mittels Bakterienstämmen. Direkte Zusammenarbeit mit Herstellern von Bioprodukten für Reinigung, Faulbehälter, **Abwasserbehandlung** gesucht, um Produkte für den Einsatz in Polen zu importieren. Das Unternehmen bietet langfristige Verträge. (BRPL20170822001)

Aquaponik-Systeme

A UK university research group is seeking commercial and academic partners with expertise and experience in aquaponics, urban agriculture or living walls to co-develop a new system that employs aquaponic systems and vertical living walls to grow produce. They are seeking partners with existing technology or research to co-develop the innovation, or to join funding bids within H2020, via technical cooperation or research cooperation agreements. (TRUK20170823001)

^

INFORMATIONSTECHNOLOGIEN

Kampf gegen illegale Online-Inhalte

Online-Plattformen wie Facebook, Twitter und Google sollen mehr tun, um illegale Inhalte, terroristische Propaganda, fremdenfeindliche sowie rassistische Botschaften so rasch wie möglich zu entfernen. Zwar ist die Zahl der Löschungen von Hassrede von 28 Prozent auf 59 Prozent gestiegen, aber mehr als ein Viertel der Löschungen braucht länger als eine Woche. Das will die EU-Kommission ändern und hat soeben eine Orientierungshilfe und Grundsätze für Online-Plattformen vorgelegt. Online-Plattformen sollten enger mit den zuständigen nationalen Behörden zusammenarbeiten und hierzu Kontaktstellen einrichten, so dass sichergestellt ist, dass sie zügig erreicht werden können, wenn illegale Inhalte entfernt werden sollen. Außerdem sollen die Online-Plattformen eng mit vertrauenswürdigen Hinweisgebern zusammenarbeiten (sog. „trusted flaggers“), d. h. spezialisierten Einrichtungen mit Fachkenntnissen in der Bestimmung illegaler Inhalte. Darüber hinaus sollten sie leicht zugängliche Mechanismen, die den Nutzern die Meldung illegaler Inhalte erlauben, einführen und in automatische Erkennungstechnologien investieren. Illegale Inhalte sollten schnellstmöglich entfernt werden. Mehr auf https://ec.europa.eu/germany/news/20170928-illegale-Plattformen_de.

Start der Initiative TETRAMAX

Mit der Initiative TETRAMAX (TEchnology TRAnsfer via Multinational Application eXperiments) bündeln 22 Kooperationspartner aus ganz Europa ihr Wissen, um zum führenden Netzwerk von Kompetenzzentren im Bereich der anwendungsspezifischen Computer-Technik im Niedrigenergiebereich (customized low-energy computing, CLEC) zu werden. Um weltweit konkurrenzfähig zu werden und zu bleiben, benötigen europäische Firmen sofortigen und risikoarmen Zugang zu den neuesten eingebetteten Computersystemen. Damit öffnen sich für diese Unternehmen neue Möglichkeiten der Digitalisierung, die zu verbesserten Produkten und einer höheren Produktivität führen. Hauptziel ist die Umsetzung der europäischen Initiative „Smart Anything Everywhere“ im Bereich der anwendungsspezifischen Computertechnik, um neue Technologien mit einem geringem Energieverbrauch für cyber-physische Systeme und das Internet der Dinge zur Verfügung zu stellen. TETRAMAX ist die Weiterentwicklung des erfolgreichen Pilotprojektes TETRACOM, welches darauf gerichtet war, den Transfer von Technologien aus der akademischen Forschung zur Anwendung in die Industrie zu fördern. Weitere Informationen auf www.tetramax.eu. (Quelle: <http://idw-online.de/de/news682568>)

Großes FuE-Institut hat **elektrochemisches Instrument** entwickelt, das die Spannungs-Strom-Kurven einer Brennstoffzelle testet und charakterisiert. Das Instrument hat die Form einer Messstation, die von einem PC kontrolliert wird, und stellt eine programmierbare Stromquelle dar. Handelsvertreter gesucht. (BORS20170228001)

Italienisches Start-up bietet Datenbeschaffung, Geländekartografierung und Modellierungsleistungen mit Hilfe von **Drohentechnologie**. Die Leistungen: Bildmessung, Luftbildaufnahmen und Thermografie durch erfahrene Drohnenpiloten, umweltfreundliche Dienstleistungen. Kunden für Dienstleistungsvertrag gesucht. (BOIT20170913003)

^

DIENSTLEISTUNGEN

TRIMIS: neue Online Plattform für Forschung und Innovation im Bereich Transport

Die Generaldirektion Mobilität und Verkehr (DG MOVE) der Europäischen Kommission hat mit dem Transport Research and Innovation Monitoring and Information System (TRIMIS) eine neue Online-Plattform für Forschung und Innovation im Bereich Transport gestartet. TRIMIS bietet umfassende Informationen zu verschiedenen Themen der Societal Challenge 4 – Smart, green and integrated transport unter Horizon 2020, u. a. eine Datenbank mit EU- und nationalen Forschungsprojekten und -programmen. Die Plattform soll insbesondere dem Monitoring der Effektivität von Forschung und Innovation im Bereich Transport sowie von neuen Trends und Technologien dienen. TRIMIS ersetzt das bisher bestehende Transport Research & Innovation Portal (TRIP). Zum Portal geht es auf <https://trimis.ec.europa.eu>.

Erfahrener schwedisches Hersteller von chemischen Produkten wie umweltfreundlichen Reinigern und **Entfettungsmitteln** bietet sich als Distributor für europäische Unternehmen in der chemischen Industrie an, die auf den nordischen Markt expandieren wollen. Das Unternehmen deckt die gesamte Wertschöpfungskette ab - von Rohstoffkäufen, Mischen, Probenahme bis zur Verteilung direkt an die Kunden des Einzelhändlers. (BRSE20170823001)

Ukrainischer **Netzwerkintegrator** sucht globale Partner, globale IT-Dienstleister oder andere ITC-Unternehmen, um mit diesen Unternehmen als professioneller Auftragnehmer in der Ukraine zusammenzuarbeiten. (BRUA20170807001)

^

SONSTIGES

Frankreichstrategie des Saarlandes von EU-Kommission gewürdigt

Europaminister Stephan Toscani präsentierte am 11. Oktober 2017 auf der Konferenz „Removing language barriers to create more dynamic border regions“ in Brüssel die Frankreichstrategie des Saarlandes. Die Veranstaltung der EU-Kommission fand im Rahmen der Europäischen Woche der Regionen und Städte statt. Die Europäische Kommission in Brüssel hatte die Frankreichstrategie des Saarlandes bereits in ihrer Mitteilung an Rat und Europäisches Parlament (Titel: „Stärkung und Wachstum und Zusammenhalt in den EU-Grenzregionen“) vor wenigen Wochen als Best-Practice-Beispiel zur Förderung der Mehrsprachigkeit in Grenzregionen ausgezeichnet. Die Frankreichstrategie ist inzwischen zu einem Markenzeichen des Saarlandes geworden. Es geht darum, dass saarländische Jugendlichen neben der Weltsprache Englisch zusätzlich die Sprache unseres Nachbarn lernen – und zwar sehr früh, in Kindergarten und Grundschule. So wird das Saarland innerhalb einer Generation zum ersten mehrsprachigen Bundesland der Bundesrepublik Deutschland. So soll das Saarland zu einer europäischen Referenzregion werden, die dem Motto folgt: Mehr Sprachen – mehr Chancen.“ (Quelle: www.saarland.de)

Heterogenität der Finanzierung von KMU in Europa

Kleinstunternehmen unterscheiden sich von kleinen und mittelgroßen Unternehmen in ihren Finanzierungsmustern - nicht nur in Deutschland. In der jüngsten Ausgabe des Policy Brief "Mittelstand aktuell" zeigen Prof. Dr. Jörn Block, Dr. Alexandra Moritz und Christian Masiak (alle Universität Trier) die Heterogenität der Finanzierung von KMU in Europa auf. Zugleich legen sie dar, warum moderne Finanzierungsinstrumente, wie z. B. Crowdfunding, für Kleinstunternehmen ungeeignet und indirekte, staatliche Unterstützungsprogramme hilfreicher sind. Der Mittelstand und dessen Finanzierung ist ein Thema von hoher Relevanz. Hierzu gibt es jedoch auf europäischer Ebene nur wenig empirische Evidenz. Basierend auf zwei empirischen Untersuchungen wird der Status Quo der KMU-Finanzierung in Europa dargelegt und aus Sicht der Mittelstandspolitik diskutiert. Frei nach dem Motto "Aus dem Elfenbeinturm in die Praxis" geben das Institut für Mittelstandsforschung (IfM) Bonn und der Förderkreis Gründungs-Forschung e. V. (FGF) seit November 2016 gemeinsam den Policy Brief "Mittelstand aktuell" heraus. Ziel ist es, der breiten Öffentlichkeit die wissenschaftlichen Forschungsergebnisse von Mittelstands-, Entrepreneurship- und Gründungsforschern zu aktuellen Themen zugänglich zu machen. Dabei zeigen die Wissenschaftler auch auf, welche

Handlungsempfehlungen sich aus ihren Forschungsergebnissen ableiten lassen. Weitere Informationen auf <http://idw-online.de/de/news682317>.

EU-Kommission startet vereinfachtes Importzollsystem

Die EU-Kommission hat soeben ein EU-weites elektronisches System zur vereinfachten Importerlaubnis von verschiedenen Waren auf den Weg gebracht. Damit können Unternehmen leichter eine Importerlaubnis erhalten und die Waren gelangen schneller und billiger zum Verbraucher. Das System für EU-Zollentscheidungen ermöglicht es Händlern, 22 verschiedene Zollanträge in dem Online-Portal „EU Trader Portal“ zu regeln. Der Zugang zu dem System ist sicherer als das bisherige Verfahren und kann von Importeuren aus allen Mitgliedstaaten genutzt werden, so dass die Informationen zwischen allen zuständigen Zollbehörden ausgetauscht werden können. Weitere Informationen auf https://ec.europa.eu/germany/news/2%C3%9F171002-eu-kommission-vereinfachtes-importzollsystem_de.

Kommission will EU-Mehrwertsteuersystem grundlegend reformieren

Die Europäische Kommission hat soeben eine weitreichende Reform des EU-Mehrwertsteuersystems vorgeschlagen. Durch die Neuregelung soll das System für Regierungen und Unternehmen gleichermaßen verbessert und modernisiert werden. Insgesamt gehen jedes Jahr mehr als 150 Mrd. Euro an Mehrwertsteuern verloren, sodass den Mitgliedstaaten Einnahmen fehlen, die für Schulen, Straßen und Gesundheitsversorgung verwendet werden könnten. Schätzungen zufolge verursacht allein der grenzüberschreitende Betrug Mehrwertsteuereinnahmen von rund 50 Mrd. Euro (d.h. 100 Euro pro EU-Bürger) jährlich. Mit dem Paket schlägt die Kommission vor, das derzeitige Mehrwertsteuersystem grundlegend zu verändern, indem der Verkauf von Waren von einem EU-Land in ein anderes in gleicher Weise besteuert wird wie der Verkauf von Waren innerhalb desselben Mitgliedstaats. Damit wird ein neues und endgültiges Mehrwertsteuersystem für die EU geschaffen. Vier grundlegende Prinzipien, die „Eckpfeiler“ eines neuen endgültigen und gemeinsamen EU-Mehrwertsteuerraums, sollen vereinbart werden: Betrugsbekämpfung; zentrale Anlaufstelle; größere Kohärenz. Durch den Vorschlag wird ferner der Begriff „zertifizierter Steuerpflichtiger“ eingeführt. Darunter werden vertrauenswürdige Unternehmen verstanden, die von einfacheren und zeitsparenden Vorschriften profitieren werden. Zudem wurden vier „schnelle Lösungen“ vorgeschlagen, die ab 2019 zur Anwendung kommen sollen. Mehr auf https://ec.europa.eu/germany/news/20171004-mehrwertsteuersystem-reform_de.

Kommission begrüßt neue Regeln zur Beilegung von Steuerstreitigkeiten

Die EU-Finanzminister haben soeben in Luxemburg grünes Licht für neue Bestimmungen zur Beilegung von Steuerstreitigkeiten gegeben. Damit können Unternehmen und Bürger eine raschere und wirksamere Beilegung von Streitigkeiten im Zusammenhang mit der Auslegung von Steuerabkommen erwirken. Geregelt wird auch das Thema der Doppelbesteuerung – diese stellt ein großes Hindernis für die Unternehmen dar, weil sie Rechtsunsicherheit, unnötige Kosten und Liquiditätsprobleme verursacht. Doppelbesteuerung betrifft Fälle, in denen zwei oder mehr Länder das Recht auf Besteuerung derselben Einkünfte oder Gewinne eines Unternehmens oder einer Person beanspruchen. Dazu kann es beispielsweise kommen, wenn nationale Vorschriften nicht kongruent sind oder bilaterale Steuerabkommen im Hinblick auf Transferpreisregelungen unterschiedlich ausgelegt werden. Für die Mitgliedstaaten gelten künftig eindeutige Fristen für die Herbeiführung einer verbindlichen Einigung. Die Bürger und Unternehmen wiederum müssen weniger lange auf eine Entscheidung warten. Die Mitgliedstaaten sind nun gesetzlich verpflichtet, im Rahmen des verbesserten Streitbeilegungsmechanismus rechtskräftige und durchsetzbare Entscheidungen zu treffen. Andernfalls werden die nationalen Gerichte an ihrer Stelle entscheiden. Weitere Informationen auf https://ec.europa.eu/germany/news/20201010_steuersstreitigkeiten_de.

Transparenzregister gestartet– IHK Saarland informiert

Seit 1. Oktober 2017 unterliegen alle inländischen juristischen Personen des Privatrechts und eingetragene Personengesellschaften den Transparenzpflichten nach dem neuen Geldwäschegesetz. Konkret bedeutet dies: Unternehmen haben einerseits Mitteilungspflichten gegenüber dem Transparenzregister, andererseits unterliegen sie selbst einer Informationseinholungspflicht darüber, wer der wirtschaftlich Berechtigte bei ihren Vertragspartnern ist. Die Mitteilungspflicht entfällt, wenn sich die Angaben zu den wirtschaftlich Berechtigten des Unternehmens bereits aus anderen öffentlichen Registern oder Quellen ergeben. Die IHK Saarland empfiehlt allen betroffenen Unternehmen, zu überprüfen, ob sich aus dem Handelsregister oder sonstigen öffentlichen Registern die Daten des wirtschaftlich Berechtigten ergeben und diese auch aktuell sind. Sind diese Angaben nicht vorhanden, so die IHK Saarland, können Geldbußen durch staatliche Stellen verhängt werden. Mehr Informationen enthält das Infoblatt R83 „Das (neue) Transparenzregister“ unter <http://www.saarland.ihk.de>, Kennzahl 2141.

Polnischer Händler sucht innovative Produkte für den B2C-Markt im **Sportbereich**. Das Unternehmen hat eigene Kunden, die an neuen Produkten und Exklusivverträgen interessiert sind. Kooperationserfahrung mit internationalen großen und kleine Firmen vorhanden. (BRPL20160304001)

^

KONTAKT

Kontaktpersonen im eu-netz Rheinland-Pfalz/Saar

Trier

Matthias Fuchs mfuchs@eic-trier.de Tel.: 0651 97567-20

Kaiserslautern

Heike Jaberg-Weinspach jaberg@img-rlp.de Tel.: 0631 31668-45

Saarbrücken

Carine Messerschmidt carine.messerschmidt@saaris.de Tel.: 0681 9520-452

Weitere Kontakte

Dr. Julia Dohnt-Glander glander@img-rlp.de Tel.: 0631 3166870

Heike Jaberg-Weinspach jaberg@img-rlp.de Tel: 0631 31668 45

Dagmar Lübeck luebeck@eic-trier.de Tel.: 0651 97567-16

Anja Schönberger anja.schoenberger@saaris.de Tel.: 0681 9520-441

Vera Strasburger vera.strasburger@saar.is.de Tel.: 0681 9520-454

Tanja Weinand tanja.weinand@eic-trier.de Tel.: 0651 97567-12

^

Fragen zum Newsletter

Bei Fragen zum Newsletter wenden Sie sich bitte an Tatjana Kares tatjana.kares@saaris.de Tel.: 0681 9520-476. Auf der www.een-rlpsaar.de finden Sie eine umfassende Veranstaltungsübersicht.

Haftungsausschluss

Die Redaktion ist bemüht, Informationen stets aktuell und inhaltlich richtig zu präsentieren. Dennoch ist das Auftreten von Fehlern nicht völlig auszuschließen. Wir übernehmen keine Haftung für die Aktualität, die inhaltliche Richtigkeit sowie für die Vollständigkeit der gemachten Angaben.

Mit Unterstützung von:

 <p>saaris saarland.innovation&standort e.V.</p>	 <p>IHK Saarland</p>	 <p>Handwerkskammer des Saarlandes</p>
 <p>eictrier IHK Hwk Europa- und Innovationscentre</p>	 <p>IHK Trier</p>	 <p>Handwerkskammer Trier</p>
 <p>IMG Innovations-Management Rheinland-Pfalz</p>	 <p>Rheinland-Pfalz MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, VERKEHR, LANDWIRTSCHAFT UND WEINBAU</p>	

